



Die Suhler Singakademie probt derzeit im Schießsportzentrum auf den Tribünenplätzen mit ihren Ersatz-Chorleiter Lukas Gebelein.

Foto: frankphoto.de

# Disharmonien, ein Riss und die Zukunftsfrage für zwei Chöre

Harmonische Klänge sind das nicht, die zwischen Suhler Singakademie und ihrem Chordirektor Robert Grunert tönen. Es scheint, als würden die Zeichen auf Trennung stehen. Das aber hätte Folgen. Im Ernstfall auch für den Knabenchor.

Von Heike Hüchtemann

**Suhl** – Vertrackt. Jetzt, da sich die Sänger endlich treffen und die Chöre wieder proben können, klingen Misstöne durch. Die sind nicht etwa Verstimmungen geschuldet, die es aufgrund der langen Zwangspause hätte geben können, zu der die Sänger wegen Corona verdonnert wurden. Was da an Disharmonien über die Bühne geht, ist ein offensichtlich durch und durch zerrüttetes Verhältnis zwischen einer Reihe von Sängern der Singakademie und ihrem Chordirektor Robert Grunert. Die Gräben sind tief und die Vorwürfe heftig. Was da in der Zeit des jüngsten Lockdowns hochgekocht ist, hat sich offensichtlich aus verschiedenen Dingen summiert, die schon ein Stück weit in der Vergangenheit liegen. „Aber da hätten wir noch drüber reden und sie aus der Welt schaffen können. Das Zeitfenster war da. Aber jetzt wollen wir unseren eigenen Weg finden. Die Mitgliederversammlung hat abgestimmt: Die Mehrheit hat

sich gegen eine weitere Zusammenarbeit mit Robert Grunert ausgesprochen“, sagt Verena Meyer auf Nachfrage von „Freies Wort“. Das Vertrauensverhältnis sei zerstört und der Vorstand der Singakademie, die fast 60 Sänger zählt, habe die Notbremse ziehen müssen. „Wir wollen singen und Spaß haben mit einem Chorleiter, der mit uns arbeiten will“, so Verena Meyer. Dass sie den Eindruck hat, dass dies offensichtlich nicht gegeben ist, fuße auf einer Aussage seitens des Knabenchorvereins, die darauf hinauslaufe, dass sich Grunert nun komplett auf die Arbeit mit dem Knabenchor konzentrieren wolle.



Verena Meyer.

Daraufhin haben sich die Sänger nach einem Interims-Chorleiter umgesehen und ihn mit Lukas Gebelein – er ist Musikstudent in Weimar – auch gefunden. Verena Meyer spricht davon, dass die Singakademie einen eigenen Aktionsradius haben und dass der Verein eigene Entscheidungen treffen wolle. „Wenn wir wieder eine Harmonie untereinander haben, dann kommt auch die musikalische Harmonie. Wir hoffen, dass es das Beste wird und dass wir im September Auftritte planen können.“

Kommt es aber nun wirklich zur Trennung von Robert Grunert, würde das für die Singakademie nicht

nur die Frage nach einer künstlerischen Leitung stellen, sondern auch nach dessen Finanzierung.

Denn das ist die Lage: Robert Grunert ist beim Knabenchor e. V. angestellt. Die Fördervereinbarung mit der Stadt Suhl ermöglicht es, dem Chorleiter ein Gehalt zu zahlen. Dies unter der Bedingung, dass er mit dem Knabenchor arbeitet. Ein Teil der Fördermittel ist dafür vorgesehen, dass Grunert mit der Singakademie Suhl einen gewissen Stundenanteil probt. So sieht das der Vertrag vor.

Und den will Robert Grunert auch gern erfüllen, bekräftigt er gegenüber „Freies Wort“. Das macht er auch – zumindest mit dem Teil der Singakademie, der noch mit ihm arbeiten will. „Und wenn mir nun vorgeworfen wird, dass ich den

Chor spalte, kann ich nur erwidern, dass das kein böser Wille ist, sondern die Erfüllung meines Arbeitsvertrages.“ Er versuche seit April, die Lage zwischen ihm und der Singakademie zu befrieden. „Es liegt mir sehr viel daran, dass wir uns alle an einen Tisch setzen und die Probleme aus der Welt schaffen. Aber bis jetzt kam es nicht dazu“, sagt Grunert. Derweil verhielten sich die Fronten. Offensichtlich gab es seinerseits Kritik am Vorstand der Singakademie, die dort nicht gut angekommen ist. Aber was

der wirkliche Grund dafür ist, dass die Sache so festgefahren ist, wisse er auch nicht. „Wir müssen alle konstruktiv sein, miteinander reden und uns einigen. Darum werde ich kämpfen, denn ich will nicht, dass solch eine großartige Sache, die in der Suhler Kombination von Knabenchor und Singakademie deutschlandweit ihresgleichen sucht, stirbt. Ich kann nur sagen, dass ich die Arbeit mit beiden Chören liebe“, betont Robert Grunert.

Auch Björn Kannemann, der Vorsitzende des Vorstandes des Knabenchor e. V., setzt auf Gespräche und Einigung. „Wir als Arbeitgeber des Chorleiters sehen, dass er seinen Arbeitsvertrag erfüllt. Uns bleibt nichts anderes übrig, als die Verstimmungen und vielleicht auch Missverständnisse aus der Welt zu räumen und wieder zu einem sachlichen und guten Umgang miteinander zu kommen. Was anderes kann doch eigentlich auch niemand wollen“, so Kannemann.

Matthias Gering, der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Sport, hat im Moment auch kein Patentrezept parat, mit dem der offensichtlich sehr stattliche Riss zwischen Singakademie und Chorleiter wieder gekittet werden kann. „Die Sache ist ziemlich verfahren, braucht aber dringend eine Lösung. Gibt es keine Einigung und die Stadt Suhl zieht sich aus der Fördervereinbarung zurück, sterben im ernstesten Fall beide Chöre. Und das kann doch keiner der Beteiligten wollen“, sagt Matthias Gering.



Robert Grunert.